



WJ/rg

Schlussbericht

(Weisung 722)

Prag, den 24. Oktober 1978.

EPD
Verwaltungsdirektion

Art.	MS	GLS	FD	GN		
Datum	27.10.	30		1.11.		
Visa	h					1
EPD			2510.78			10
Ref.			a. 722.81			

pour le successeur top.
new. copie

(Kopie ging an Politische Direktion)

1. Beziehungen zwischen der ČSSR und der Schweiz

Diese können zur Zeit als gut bezeichnet werden.

In zwei- bis dreijährigen Abständen finden auf der Ebene ČSSR-Vizeausserminister - Generalsekretär EPD Gedankenaustausche statt. Im Jahre 1979 wäre der Besuch von Vizeausserminister J. Jablonsky in Bern fällig. Die ČSSR legt grossen Wert auf solche Begegnungen.

Nach den Worten von Ausserminister Ing. Bohuslav Chnoupek könnten die Beziehungen zwischen den beiden Ländern noch besser sein, wenn auch gegenseitige Besuche auf Ausserministerebene stattfinden würden. Herr Bundesrat Aubert wird deshalb seinen tschechoslowakischen Kollegen nach Bern einladen, sobald dieser wieder einmal nach Genf (UNO) oder via die Schweiz in ein Drittland reist.

Enorm viele ČSSR-Beamte werden an internationale Kongresse und UNO-Sitzungen in Genf delegiert. Der Touristenstrom nach der Schweiz und vice versa nimmt jährlich zu und hat bereits ein erstaunliches Ausmass erreicht. Bis Ende Oktober 1978 werden die in diesem Jahr erteilten Visa zur Einreise in die Schweiz die Zahl von ca. 28'000 erreichen. Von unserm Lande aus organisieren manche Reisebüros und Autocargesellschaften Besuchsreisen nach der ČSSR. Solche Touristenreisen tragen zum besseren gegenseitigen Verständnis bei.

- 2 -

Auf dem Handelssektor und Wirtschaftsgebiet macht sich die Rezession und der Höhenflug des Schweizerfrankens spürbar. Der Warenaustausch ist im Vergleich zum Vorjahr (Januar-August 77 / Januar-August 78) um 9% zurückgegangen und weist folgende Zahlen auf:

	Wert in 1'000 Franken		
	Jan.-Dez.77	Jan.-Aug.77	Jan.-Aug.78
Einfuhr aus der Schweiz	251'025	150'647	146'184
Ausfuhr nach der Schweiz	<u>167'232</u>	<u>103'971</u>	<u>85'083</u>
	418'257	254'618	231'267

Seit 24. Juni 1977 ist die Firma Sulzer, Winterthur, als einzige Schweizerfirma, in Prag durch eine Handelsniederlassung vertreten. Sie wird von einem dynamischen deutschen Staatsangehörigen, Ing. Gerhard Quirin, dessen ständiger Wohnsitz Wien ist, geleitet. Im Aussenhandelsministerium wurde dieser Schritt als positiv bewertet.

Die in Zürich domizilierte Handelskammer der Schweiz - [✓]ČSSR zählt gegenwärtig 276 Mitglieder (Schweiz 226, [✓]ČSSR 50) und leistet diesen wertvolle Dienste. Sie wird präsi diert durch Herrn Dr.iur. Otto Niederhauser, Delegierter des Verwaltungsrates der Firma Ciba-Geigy, bzw. Delegierter für wirtschaftliche Kriegsvorsorge, Belpstrasse 53, 3003 Bern.

Wie in den übrigen Staatshandelsländern werden die Auslandsbeziehungen durch staatliche Import- und Exportämter getätigt, was einen direkten Kontakt mit dem Letztbezüger der Ware erschwert oder sogar verunmöglicht. Deshalb sind Messebeteiligungen angezeigt und wertvoll. Im Aussenhandelsministerium gab man der Genugtuung Ausdruck, dass dieses Jahr an der Maschinenbaumesse in Brno, verglichen mit 1977, 20% mehr Schweizerfirmen sich beteiligten.

Im kulturellen Sektor sind die Stipendien zu erwähnen, die jährlich von der Schweiz und der ČSSR für je zwei Studenten gewährt werden. Dann gastieren gelegentlich schweizerische Dirigenten und auch Solisten werden zu Gastspielen in der ČSSR verpflichtet, was jedoch in keinem Verhältnis steht zu den unzähligen Auftritten von ČSSR-Künstlern und den Engagements von Orchestern, Tanzkapellen und Barpianisten nach der Schweiz, die dort in harter Währung bezahlt werden, wogegen die Schweizerkünstler in der ČSSR bloss nicht-transferierbare Tschechenkronen als Gage erhalten.

2. Beziehungen zwischen Botschaft und Kolonie

Bestand Kolonie 1. Juli 1978:

Männer	25	(davon 9 Doppelbürger)
Frauen	71	(davon 34 Doppelbürger)
Kinder	<u>5</u>	(davon 4 Doppelbürger)
	101	(davon 47 Doppelbürger)

Altersgruppen: ca. 50% über 60-jährig

Berufe:

Rentner 30%
 Einfachere Berufe (Handelsvertreter, Landwirte etc.) 20%
 Studenten (3 Stipendiaten)
 Rest: Diverse Berufe, ohne Beruf und Botschaftspersonal

AHV:

Beitragspflichtige	14
Rentner	23 (6 in der <u>ČSSR</u> ausbezahlt)

Gut 1/4 dieser "Landsleute" verstehen keine ihrer schweizerischen Staatsangehörigkeit entsprechende Sprache. Dies erschwert den persönlichen Kontakt. Anlässlich der Weihnachtsfeier für die Kolonie, zu welcher der Missionschef in seiner Residenz eingeladen hatte, konnte er, da er der tschechischen Sprache nicht

mächtig ist, sich nur mit wenigen Teilnehmern verständigen. Er verzichtete hierauf auf weitere Veranstaltungen für die Kolonie in der Residenz. Zum 1. August 1977, der ausserhalb der Botschaft gefeiert wurde, erschien ausser den Botschaftsangehörigen und dem Vertreter der Swissair nur ein durchreisender Tourist mit seiner tschechischen Freundin.

Die Beziehungen wickeln sich vornehmlich schriftlich ab (AHV-Unterstützungen).

3. Informationskontakte

Ueber alle wichtigen Kontaktpersonen ist in den letzten zwei Jahren eine Kartothek geführt worden.

- a) Regierungsmitglieder sind für einen westlichen Botschafter schwer zugänglich. Während meinen etwas mehr als zwei Jahren in der CSSR wurde ich vom Aussenminister lediglich zur Antrittsvisite empfangen. Die Besuche beim Aussenhandelsminister Barčák waren spärlich. An Messeeröffnungen und anderen Veranstaltungen hat man gelegentlich das Glück, mit dem Ministerpräsidenten oder einem Regierungsmitglied ins Gespräch zu kommen. Einzig der Minister für Hüttenwesen und Schwerindustrie, Puček, sowie der Minister für Brennstoffe und Energetik, Ehrenberger, nahmen eine Einladung zu einem Abendessen auf der Botschaft an.

Die Vizeminister des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten und anderer Ministerien, die zwar Einladungen annehmen, können kaum als wertvolle Informationsquellen bezeichnet werden. Mit wenigen Ausnahmen erfährt man von ihnen bloss, was auch in der Parteizeitung steht. Aehnliches kann von den übrigen Beamten gesagt werden.

- b) Unter den Kollegen ist der albanische Geschäftsträger wohl der am besten unterrichtete Gesprächspartner. Gute Kenner der Verhältnisse im Gastland sind im weiteren die Vertreter von Finnland, Oesterreich, BRD und USA.
- c) Landeseinwohner, mit denen man Kontakte pflegen kann, sind Aerzte, Künstler und Dissidenten. Gelegentlich trifft man in Tavernen, Bierstuben, Kinos oder Amateurjazzkellern interessante Gesprächspartner. Wer mit einem Botschafter oder Botschaftsbeamten spricht bzw. eine Einladung annimmt, sollte dies der Polizei melden und über geführte Gespräche Bericht erstatten. Höhere Parteifunktionäre und Beamte haben vom Innenministerium Globalvollmachten für Westkontakte. Die Angst vor nachträglichen Folgen durch die Polizei hält die meisten Personen davon ab, die Botschaft zu betreten.
- d) Der Swissairvertreter in Prag, Herr About, der Leiter der Sulzer Handelsvertretung, Herr Ing. Quirin, sowie durchreisende Geschäftsleute und Bankiers sind weitere Informationsquellen.
- e) Zeitungen, Zeitschriften, Publikationen aller Art, Radio und Fernsehen vermitteln ein eher einseitiges Bild des Residenzlandes.

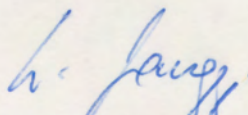
4. Vereinigungen und Klubs sind in der CSSR verboten.

5. Ueber die Lebensbedingungen enthält der Postenbericht alle wesentlichen Angaben.

6. Weitere Angaben

- a) Kenntnisse der tschechischen oder slowakischen Sprache können insbesondere bei Ausflügen im Land dienlich sein; doch ist dies nicht unbedingt erforderlich. CD-Mitarbeiter, die diese Sprachen beherrschen, setzen sich der Gefahr aus, als Spione betrachtet zu werden. Russisch zu sprechen, ist verpönt. Die ältere Generation spricht deutsch, die jüngere englisch.
- b) Im ersten Halbjahr 1979 findet der Umzug aus dem Palais Schwarzenberg der Kanzlei an die Pevnostni 7 und der Residenz an die Sverdlova 27, beide Prag 6, statt.
- c) Im übrigen sei auf das angeheftete Informationsblatt "Die Tschechoslowakische Sozialistische Republik" verwiesen.

Der Schweizerische Botschafter:


(W. Jaeggi)